

Lokalnachrichten : Spanien, Portugal = Nouvelles locales : Espagne

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **18 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Leben und arbeiten in Spanien

Legalisierung der Arbeitssituation von Ausländern in Spanien

Viele hier lebende Ausländer befinden sich in Sachen Arbeits- und/oder Aufenthaltsbewilligung gegenüber den spanischen Behörden in einer mehr oder weniger illegalen, oder zumindest nicht «sauber» geregelten Situation. Diesen bietet die spanische Regierung nun eine letzte Möglichkeit, ihre Lage zu legalisieren. Das Angebot richtet sich an alle Arbeitnehmer in abhängiger Stellung sowie an selbständig Erwerbende, die schon vor dem 15. Mai 1991 in Spanien lebten. Antragsberechtigt sind die direkt Interessierten wie auch, im Falle von Personen, die in einem Dienstverhältnis stehen, deren Arbeitgeber. Eingeschlossen in dieses Angebot ist auch die Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen an nahe Familienangehörige, sofern diese ebenfalls schon vor dem 15. Mai 1991 in Spanien lebten.

Für alle weiteren Auskünfte und die Beschaffung der Antragsformulare stehen den Interessenten in den für sie zuständigen Provinzhauptstädten die Oficinas de Información Sociolaboral der Dirección Provincial del Ministerio de Trabajo y Seguridad Social zur Verfügung. Telefonische Auskunft erteilt auch die Nummer 900-11 19 92 (taxfrei). Für den Antragsteller ist das ganze Prozedere kostenlos.

Achtung: Diese einmalige Ausnahmekaktion läuft nur bis zum 10. Dezember 1991!

Red.

*

De nombreux étrangers vivent et travaillent en Espagne en marge de la légalité.

A leur intention le Gouvernement espagnol a élaboré un plan qui leur permettra de régulariser leur situation. Cette action extraordinaire expire le 10 décembre 1991. Toute personne désireuse de s'emparer de cette opportunité pourra se procurer les renseignements pertinents en se dirigeant à l'organisme mentionné dans le texte allemand ci-dessus.

Red.

Wechsel im Generalkonsulat Barcelona

In Kürze wird uns unser Generalkonsul, Herr Rudolf Hilber, verlassen, um in Südamerika in gleicher Eigenschaft einen neuen verantwortungsvollen Posten im konsularischen Aussendienst der Schweiz zu übernehmen. Herr Hilber hatte die Liebeshwürdigkeit, uns zuhänden unserer Leser die nachstehende Abschiedsbotschaft zukommen zu lassen:

«Schon sind wieder drei Jahre ins Land gegangen und die Zeit ist reif, Barcelona in Richtung Rio de Janeiro zu verlassen.

Ich habe oft Gelegenheit gehabt, vor allem anlässlich meiner Besuchsreisen im Konsularkreis, Einsicht in die vielfältigen Probleme zu erhalten, mit denen sich viele Landsleute konfrontiert sehen. Oft gelang es mir, nützliche Ratschläge zu erteilen, manchmal auch nicht.

Vor allem wenn es darum ging, Stellung für oder gegen einen der zahlreichen streitsamen Schweizer-Nachbarn zu beziehen, verstand

man es nicht immer, wenn ich «passen» musste.

Im grossen und ganzen glaube ich aber, verstanden worden zu sein, und danke auch all jenen, die von Zeit zu Zeit im Briefverkehr ihrer Wertschätzung Ausdruck verliehen.

Beste Wünsche für eine gute und gesunde Zukunft!»

Die im Konsularkreis Barcelona lebenden Schweizer verbinden den Abschied von ihrem Generalkonsul mit dem Ausdruck des Dankes für die von ihm zur Wahrung ihrer Interessen entfaltete Tätigkeit. Ihre besten Wünsche begleiten ihn und seine Familie in seinen neuen Wirkungskreis im fernen Brasilien. Der Redaktor dieser Lokalnachrichten möchte Herrn Generalkonsul Hilber seinen ganz persönlichen Dank aussprechen für das Interesse, das er der «Schweizer Revue» gegenüber stets bekundete und für die sich daraus ergebende wertvolle Unterstützung.

F.Ch.B.

Porto

Club Suisse de Porto

Nous voilà bien vivants!

Après une longue absence des pages de cette Revue, le Club Suisse de Porto, fondé en 1928, annonce aux lecteurs: Aqui estamos, bem vivos – Nous voilà bien vivants!

Renouvelé «intérieurement et extérieurement» il compte désormais 108 membres et possède un «bijou» de maison.

Lors de l'assemblée générale du 2 mars 1991, les membres qui y ont participé ont pu admirer, les yeux grand ouverts, le siège du Club complètement renové, remodelé et récupéré avec beaucoup de goût.

C'est le résultat d'un désir profond, mais qui semblait irréalisable, de maintenir dans l'avenir l'esprit de solidarité suisse qui avait animé ses fondateurs et, surtout à partir de 1989, de la volonté de trouver les moyens de conserver, renforcer et renouveler le Club en lui donnant un visage nouveau et rajeuni, ainsi que des buts plus ambitieux.

Ce fut l'étincelle qui permit d'obtenir d'une part l'appui de l'Ambassadeur de Suisse à Lisbonne, à cette époque, qui avait reconnu l'intérêt du maintien de ce «drapeau» suisse à Porto et, d'autre part l'aide précieuse, essentielle – et substantielle – de la Société de Bienfaisance et de la Société Helvetia de Lisbonne, grâce auxquelles la maison où le Club se trouvait en location depuis 1963 a pu être achetée.

Le Comité du Club, et notamment son Président Marcel Chapuis et son Vice-Président, Hans Isler, ont démontré initiative, créativité et endurance exceptionnelles. Grâce à eux la récupération du Siège, qui était dans un état lamentable, a été conduite à bonne fin.

Nombre de membres du Club, ainsi que des firmes suisses ont contribué par des donations et des prêts à la concrétisation de ce grand projet.

C'est avec une certaine fierté que le Club Suisse de Porto peut se «montrer», en cette année, digne du 700ème anniversaire de la Confédération. Ce sera avec une force nouvelle que son Comité se vouera aux tâches de consolidation du Club avec le soutien de tous ses membres.

S. Bernasconi

Redaktionsschluss für die Lokalseiten
Délai de rédaction pour les pages locales
4/91: 1.11.91 (Altea)



Tenerife

Club Suizo de Tenerife

700 Jahre Eidgenossenschaft – Schweizerische Feier in kanarischem Rahmen

Ganz leicht war es für die «Südstaatler» nicht, am 9. März die Chozas de San Miguel in La Orotava zu finden. Ein Glück, dass man dem von Antoine Blättler vorsorglich mit weissem Kreuz im roten Feld signalisierten Weg nachfahren konnte, bis das weiss umrahmte rote Kreuz sichtbar wurde – gleich dahinter zeigte sich der Festplatz. Rund siebzig Leute fanden sich zum gemeinsamen, von bewährten einheimischen Kräften zubereiteten echt kanarischen Mittagessen ein, das nach schweizerischer Gewohnheit um zwölf Uhr aufgetragen wurde.

Jüngere Landsleute gesucht

Die Präsidentin, Frau Heidi Neumeier, gedachte der 700 Jahre alten Eidgenossenschaft. Sie benützte die Anwesenheit auch jüngerer Semester zur nüchternen Feststellung, dass die Leitung des Clubs in den Händen älterer Leute liegt, weil scheinbar keine jüngeren Spass an dieser Aufgabe finden. Auch sie sei in den sieben Jahren seit der Übernahme des Präsidiums älter geworden – und keinem war das aufgefallen! Bemerkungen und Allüren der Älteren sollen die Nachwuchskräfte nicht abschrecken, sondern sie dazu anspornen, mit Schwung und neuen Ideen mitzuhelfen. Auch zwischen jung und alt gilt das schöne Wort «Zämehebe», zusammenhalten.

Gesungen wurde auf Spanisch

Das Zusammenleben mit der kanarischen Bevölkerung offenbarte sich nicht nur im Verzicht auf Speck und Rösti am Mittag, sondern auch in der Wahl der Unterhaltungsmusik. In prachtvollen Gewändern zeigten sich Mary Carmen und das Trio Taoro aus Los Realejos. Freilich fehlte in deren reichhaltigem Repertoire die anspruchsvolle Schweizer Nationalhymne. Ob diese mit ebensoviel Können mitgesungen worden wäre wie «Viva Tenerife»? Jedenfalls drehten sich die Diskussionen in allen möglichen Dialekten nicht um die landschaftlichen Vorzüge der jeweiligen heimatlichen Gefilde. Nein, es ging vielmehr darum, die Lebensqualität im Norden und Süden der Insel gegeneinander abzuwägen. Der Teide machte auf schweizerisch-neutral: er umgab sich ringsum mit Nebel und erhob seine Spitze trotz erfolgter Erniedrigung auf 3715,4 Meter in strahlendem Sonnenschein. Aber

das sahen nur die paar Südler, welche den Rückweg über die Cañadas wählten.

Karl Schuler

*

Vorstand 1991

Nach unserer im Hotel Tigaiga in Puerto de la Cruz abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung vom 16. Februar 1991 stellt sich der Vorstand aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsidentin:

Heidi Neumeier-Bodmer, (bisher)
38320 La Higuera, Tel. 64 78 10

Vizepräsident:

Antoine Blättler, (bisher)
38312 La Orotava, Tel. 33 25 42

Sekretär:

Hans Ryser, (neu)
38370 La Matanza, Tel. 57 74 46

Kassierin:

Linda Schreiber, (neu)
38400 Puerto de la Cruz, Tel. 37 06 33

Beisitzer:

Lony Meyerhans (bisher)
38007 Santa Cruz, Tel. 21 22 47

Elisabeth Martí, (bisher)
38400 Puerto de la Cruz, Tel. 38 53 26

Robert Keller, (bisher)
38660 Playa de las Américas, Tel. 75 13 29

Die Club-Anschrift ist diejenige der Präsidentin. *H.N.*

Altea

Club Suizo Costa Blanca

Heimatliche Klänge an der Costa Blanca

Gewissermassen als Auftakt zur 700-Jahr-Feier unserer Heimat durften wir am 30. April das Schwyzer-Örgeli-Duo Marlies und Kurt Schumacher aus Oetwil an der Limmat in Altea willkommen heissen. Schon einmal war das sympathische Ehepaar bei uns zu Gast – das war vor elf Jahren, und viele unserer älteren Mitglieder erinnern sich heute noch mit Freude an jenen Abend, der jetzt seine glückliche Wiederholung fand.

Trotzdem die Anmeldungen anfänglich nur tropfenweise einliefen, fanden sich zu guter Letzt doch über hundert Mitglieder und Freunde unseres Clubs zum Treffen ein, die nicht zögerten, schon gleich bei Beginn des Abends das Tanzbein zu schwingen. Nach der

Begrüssung des Duos und der übrigen Anwesenden durch unseren Präsidenten, Alex Attinger, widmete man sich einem köstlichen Nachtessen. Bald aber wurde wieder fleissig getanzt und gesungen, und bei genauem Hinsehen konnte man manch feucht glänzendes Auge entdecken. Erst weit nach Mitternacht begaben sich die letzten unserer Freunde auf den Nachhauseweg.

Liebe Marlies und Kurt, habt ganz herzlichen Dank für diese wunderschönen Stunden. Ihr habt es fertig gebracht, in uns so etwas wie Heimweh zu wecken, und wir hoffen sehr, Euch recht bald wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Inzwischen wünschen wir Euch alles Gute und recht viel Glück. *M.B.*

Barcelona

Escuela Suiza de Barcelona

Einweihung des neuen Gebäudes «Brusi» und «700 Jahre Eidgenossenschaft»

Nach einer Bauphase von 10 Monaten konnte der Neubau an der Calle Brusi eingeweiht werden. Der ehemalige Pavillon Jeannot, der während vielen Jahren den Kindergarten der Schule beherbergte, ist neu strukturiert, um- und ausgebaut worden und hat eine neue

Zielbestimmung erhalten. Ab September 1991 wird die Handelsschule in den neuen Pavillon einziehen. Ausserdem wurde ein grosszügiger Zeichensaal mit optimalen Lichtverhältnissen, ein Informatikzimmer und ein Rhythmiksaal eingerichtet.



Schlüsselübergabe durch den Schulpräsidenten an den Direktor; im Hintergrund der Parlamentspräsident von Catalunya, Herr J. Xicoy

Die Realisierung dieses für die Schule wichtigen Bauvorhabens war nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung des Patronatskantons Bern, des BIGA, des Komitees für Schweizer Schulen im Ausland und der grossen in Barcelona ansässigen Schweizer Firmen.

Die Einweihung wurde mit den Feierlichkeiten zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft verbunden. Ein reichhaltiges Programm gab den festlichen Rahmen.

Am Mittwoch, 29. Mai 1991, fand die Begegnung des Schriftstellers und Journalisten Hugo Loetscher mit den Schülerinnen und Schülern der oberen Klassen statt. Am gleichen Abend fand die Vernissage der Kunstausstellung in den neuen Räumen statt. Acht Kunstmalern/innen, die mit der Schule oder mit der Schweiz verbunden sind, haben so einen Einblick in die aktuelle Malerei der 90er Jahre geben können. Am Freitag, 31. Mai, gab es morgens «Spiele ohne Grenzen» für die Schülerschaft. Am Abend fand ein bunter Unterhaltungsabend statt, zu welchem die Lehrerschaft den kulinarischen Beitrag mit typischen Schweizer Spezialitäten geleistet hat. Eltern, Mitarbeiter/innen, Ex-Schüler/innen und Freunde der Schweizerschule hatten die Gelegenheit, sich bei gemütlichem Beisammensein wiederzusehen.

Der offizielle Festakt fand am Samstag, 1. Juni 1991, statt. Der Schulpräsident, Herr Dr. Peter von Escher, konnte in seiner Ansprache illustre Gäste willkommen heissen: Herrn Dr. Hans Stricker, Vertreter des Patronatskantons Bern; Herrn Francesco Maurer, Präsident des

Komitees für Schweizer Schulen im Ausland; Herrn H.R. Walker, Rektor der Wirtschaftsmittelschule der Stadt Bern; Herrn Werner Ziemer, Vizekonsul in Barcelona; Herrn Ramón Marínez i Callén, Generaldirektor des Erziehungsdepartements von Catalunya, und den Parlamentspräsidenten von Catalunya, Herrn Joaquin Xicoy. Mit musikalischen Darbietungen verschiedener Schulklassen wurden die verschiedenen Grussworte und die Schlüsselübergabe untermalt.

Die Schweizerschule kann mit der Verwirklichung dieses Bauvorhabens mit Zuversicht in die Zukunft schauen, hat sie doch nun zusätzlichen Schulraum gewonnen, einerseits für die BIGA-Handelsschule, andererseits für die ganze Schule, die nach und nach für jeden Jahrgang zwei Klassen eröffnen kann und deren Gymnasium im Jahre 92/93 erstmals eine 12. Klasse führt, die mit einer Maturität Typus C oder D abgeschlossen werden kann.

M. Hubli

Sociedad Suiza de Barcelona

Asamblea General 1991

Un año más se ha celebrado, en el pasado mes de Mayo, la Asamblea General en la Sede de nuestro Club.

Ante numerosa asistencia, se presentó el informe de la Junta correspondiente al Ejercicio 1.990.

Entre los diferentes temas tratados en la Asamblea el qui más interés suscitó fué, indudablemente, el proyecto de la construcción de unas plantas de Parkings, conjuntamente con los vecinos colindantes (c/. Beltrán) y la idea básica sería construir un nuevo edificio y remodelar el actual con los beneficios obtenidos con la venta de las plazas de Parkings. El proyecto, muy ambicioso, no deja de tener sus grandes problemas, tanto jurídicos, fiscales, como también arquitectónicos; conscientes de que el Club tiene que evolucionar para poder sobrevivir cualquier esfuerzo será pequeño para llegar a este fin.

Nuevas formas, nuevas ideas, nuevo espíritu se tendrán que buscar para que el Club sea ese centro social, cultural y deportivo que los fundadores – hace 101 años – quisieron imprimirle.

La Junta Directiva queda formada como se detalla a continuación:

Presidente:	D. Jorge von Brentano
Vicepresidente:	D. Heini Egger
Secretaria:	Dña. Angelica von Escher
Tesorero:	D. Augusto Traber
Vocal:	D. Stephan Eckert
Vocal:	D. Rolf Oppliger
Vocal:	Dña. Susi Traber

Con el ya tradicional aperitivo y cena se cerró esta Asamblea que fué la primera bajo la presidencia del firmante.

J. von Brentano

Madrid

Sociedad Suiza Helvetia

700 Jahre Confoederatio Helvetica

Der Schweizerklub von Madrid hat zur Feier des 700jährigen Bestehens der Schweiz ein Programm mit verschiedenen Anlässen zusammengestellt. Zur weiteren Verbreitung dieses Jubiläums in unserem Gastland Spanien haben wir versucht, innerhalb eines bescheidenen Rahmens einige spezielle Veranstaltungen zu organisieren. Als erste kulturelle Begegnung können wir die am 23. Mai in unseren Räumen durchgeführte Kollektivausstellung nennen. Die drei in Spanien lebenden Schweizer Künstler Danièle Schmid, Keramikerin, Jacqueline Schreiber, Graphikerin, Alberto Neuenschwander, Kunstmaler, stellten ihre Werke mit grossem Erfolg aus. Deren professionelle Montage wie auch die Dekoration des gesamten Schweizerklubs mit Motiven der «700jährigen Schweiz» wurden durch die seit Jahren in Spanien wirkenden Mitbürger Konrad Thalmann und Hans Strasser kostenlos ausgeführt. Botschafter Roland Wermuth eröffnete mit dieser Ausstellung die

700-Jahr-Feier und Pablo Roth, Präsident des Schweizerklubs, stellte den Anwesenden die drei Künstler vor. Eine grosse Gesellschaft hatte sich zu diesem feierlichen Anlass eingefunden und der von der Schweizer Botschaft gestiftete «vino español» gab den Gästen Gelegenheit zu einer Begegnung Spanien-Schweiz.

Anlässlich der Eröffnung des Schwimmbades am 15. Juni wurden die Preise des Zeichnungswettbewerbs verteilt, der Dank der Unterstützung des Direktors der Schweizerschule Madrid, Herrn Kurt D. Zaugg, und dem tatkräftigen Einsatz von Frau Zita Zeder zur Durchführung gelangte. Unter den über 100 Zeichnungen, die von den jungen Künstlern und Künstlerinnen mit Eifer und Talent zum Thema «Wie stellst Du Dir die Schweiz vor?» angefertigt wurden, gab es sehr interessante, originelle und teilweise auch lustige Werke. Bemerkenswert ist, dass die Hälfte der Preisgewinner/innen spanische Namen tragen.



Im Anschluss an die Barbacoa wurde am selben Abend der von der Swissair in Auftrag gegebene und der Schweizerischen Eidgenossenschaft geschenkte Film «Red and White» gezeigt. Die sehr eindrücklichen Bilder aus der Schweiz weckten bei den anwesenden Auslandschweizern sehr schöne Erinnerungen an ihr Heimatland.

Die am 1. August durchgeführte Nationalfeier erhielt dieses Jahr einen speziellen Glanz. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Swissair Madrid, das Ländlertrio Erwin Sauter aus Kloten einzufliegen, konnte ein heimatlicher Klang in die heisse spanische Sommernacht gebracht werden. Nach dem kühlen Schweizer Weisswein, Bündnerfleisch und Käse als Aperitiv, begrüsst der Klubpräsident, Pablo Roth, die über 400 anwesenden Gäste und übergab anschliessend das Wort unserem Botschafter Roland Weremuth. Nach seiner Ansprache, in welcher die historische Bedeutung des diesjährigen Jubiläums der Schweiz zum Ausdruck gebracht wurde, folgte die auf Band aufgezeichnete Rede unseres Bundespräsidenten Flavio Cotti.

Echte Schweizer Würste mit Kartoffelsalat und zum Dessert eine siebenstöckige Jubiläumstorte in rotweissen Farben wurden in unserem weitläufigen Garten zu fröhlichen Schweizerklängen serviert.

Gekrönt wurde dieser einmalige «700-Jahr-Jubiläums-Abend» durch ein farbenprächtiges Feuerwerk, das unser Ehrenmitglied (und Hobby-Pyrotechniker) Fredy Wettstein dieses Jahr mit ganz speziellen Effekten zusammenstellte: 700 Raketen, nämlich eine pro Jahr, und 26 Knallkörper, einer pro Kanton und Halbkanton, wurden abgefeuert.

Bis spät in den Morgen wurde in bester Stimmung das Tanzbein zu den Klängen des Schweizer-Trios geschwungen.

Im Herbst sind weiterhin folgende Anlässe vorgesehen:

– «Improvisation» – Eine Performance der beiden Schweizer Künstler

Daniel Garbade, Kunstmaler

Markus Breuss, Musiker und Komponist

– Vier gastronomische Freitage mit Spezialitäten aus dem Tessin, dem Welschland, der Deutschen Schweiz und dem rätoromanischen Kanton Graubünden

– Ausstellung der Schweizerkünstlerin Verena Egli, Keramikerin

– Abschlussessen zur 700-Jahr-Feier mit Schweizer Spezialitäten und Tanz

Mitbürger und Mitbürgerinnen sowie Freunde sind zu diesen Anlässen herzlich eingeladen.

Sylvia Kessler

Kulturelles Streiflicht

Nochmals: Unsere «Oscar»-Preisträger

Nur ganz kurz konnten wir in der letzten Ausgabe der «Schweizer Revue» unseren Lesern die Namen unserer drei preisgekrönten Xavier Koller, Arthur Cohn und Stefan Kudelski bekanntgeben. Auf eine eingehendere Würdigung mussten wir aus Raumgründen verzichten. Ein freundlicher Zufall wollte es, dass Xavier Kollers Werk in der Nummer 2/91 unserer Zeitschrift von kompetenter Seite besprochen worden ist, so dass wir uns heute nur noch den beiden anderen Schweizern zuwenden müssen, die zu Oscar-Ehren gelangt sind.

Schon seinen fünften Oscar durfte der Basler **Arthur Cohn** entgegennehmen. Damit ist er weltweit der erste Filmproduzent, der es auf diese stolze Zahl der begehrten Auszeichnung gebracht hat. Bei dem preisgekrönten Dokumentarfilm mit dem Titel «American Dream» handelt es sich um die filmische Verarbeitung eines Tatsachenberichtes aus der Mitte des letzten Jahrzehnts. Die Handlung siedelt sich im Spannungsfeld eines von der Gewerkschaft ausgerufenen Lohnstreiks an und beleuchtet das persönliche Drama der betroffenen Arbeiter, die sich zu entschei-

den haben zwischen gewerkschaftlicher Solidarität und dem Wohl ihrer Familien.

Cohn ist in den Vereinigten Staaten weitaus bekannter als in der Schweiz. So hat ihn die Universität von Boston als ersten Filmproduzenten zum Ehrendoktor ernannt. Die früher ausgezeichneten Filme sind: «Sky above, mud below» (1964), «Die Gärten der Finzi Contini» (1973), «Black and White in Colour» (1978) und «Dangerous Moves» (1985).

Als Dritter im Bunde wurde der Waadtländer Erfinder und Industrielle **Stefan Kudelski** ausgezeichnet. Für das von ihm entwickelte vollautomatische tragbare Tonaufzeichnungsgerät «Nagra» wurde ihm der Gordon-Sawyer-Award, der Ehren-Oscar für herausragende wissenschaftlich-technische Entwicklungen im Gebiet des Film- und Medienschaffens zuerkannt, der sich würdig an verschiedene Kudelski schon früher verliehene Auszeichnungen anschliesst.

Wir freuen uns über die unseren Landsleuten zuteil gewordenen Ehrungen, zu denen wir sie herzlich beglückwünschen.

Red.

Pélérinage

Villageois, lève-toi et marche! (II)

Le miracle de Saint Mamès

Les femmes s'éventent d'un geste automatique mais élégant. Leurs éventails expriment un code d'une subtile coquetterie. Les anciens sont vêtus de foncé, relevé de leurs cols blancs empesés. Plus un homme occupe une place élevée dans l'hierarchie sociale du village, plus il se trouve proche de la statue du saint durant la sortie. La porter est réservé à l'élite. Les modestes paroissiens qui suivent, se fauillent d'abord entre les ruelles de maisons de pisé et s'effilochent ensuite le long du sentier de terre traversant les champs jusqu'à la chapelle de l'hermitage, lieu de séjour habituel de Saint Mamès.

Là, face au porche de la chapelle, la musique s'évanouit en silence, la litanie «s'aménise» et la statue du saint est posée sur terre. Puis commence la vente aux enchères des offrandes, toutes comestibles, déposées autour de la statue. On y ajoute une pastèque à la dernière minute. Le tout sera vendu au profit du culte à rendre à Saint Mamès. Le maire du village, planté à côté de l'étendard, remplit la fonction honorifique d'adjudicateur.

Pour une douzaine de madeleines, on propose: «mille deux cents pesetes!». «Une fois, deux fois, trois fois. Qu'il les paye et les mange!» répond le maire presque sans attendre, ni s'attendre à une meilleure offre. En effet, comme la première offre est d'emblée très

élevée, personne dans l'assistance ne propose plus approuvant ainsi tacitement l'indubitable générosité de l'acheteur qui s'en réfère à un prix religieux dicté par sa conscience. Lorsque la générosité est rendue publique, les offres dépassent largement les prix normalement pratiqués dans un magasin. Le tout se déroule dans un calme monacal et le respect imposé par les circonstances.

Pour clore le volet religieux de cette journée, la Vierge Marie est reconduite en procession à l'église villageoise. On y chante la messe et puis on tourne la page.

Les festivités – musique et danse – et un repas gastronomique – agneau rôti et paëlla arrosés de vin rouge – durent jusqu'aux heures avancées de l'aube.

Le lendemain soir, le village se chiffonnera autour d'un noyau de dix habitants. Quelques papiers éparpillés, les fleurs fanées des statues, l'odeur froide mi-encens, mi-tabac seront les dernières reliques de cette fête.

Anciennement tout espagnol célébrait le jour de la fête du saint dont il portait le prénom plutôt que celui de son anniversaire. Les villages n'ont pas perdu cette tradition. Pour combien de temps encore?

Bénis soient les saints qui ressuscitent les villages!

Y. de Mural